

II.

Zu Kapitel 8.

Auszug aus dem Bericht über Raumburg vom 12. September 1815.

(Archiv des Handelsministeriums.)

Raumburg — das Volk sagt noch jetzt bisweilen die Raumburg (neue) Burg, im Gegensatz der verfallenen alten Burg, wovon ein unweit gelegenes Dorf den Namen behalten hat — an der Saale, welche die Stadt nordwestlich, auf den nächsten Punkten, und wo sie die Anstrut aufnimmt, in einer Entfernung von 1—2tausend Schritten vorbeifließt — wahrscheinlich im 10. Jahrhundert entstanden, auch schon durch seine Kirchen den alten Ursprung bezeugend, jetzt von

1068 Wohn-, 38 öffentlichen großen und kleinen Gebäuden und (1814)

7332 (gegen 1806 um 410 vermehrten) Einwohnern, kündigt auf den ersten Anblick, innerhalb durch die Solidität und gute Unterhaltung der Häuser, durch Reinlichkeit und Ordnung, obgleich die Straßen noch nicht bezeichnet sind und die allgemeine nächtliche Beleuchtung erst seit den letzten Jahren betrieben wird, außerhalb näher und ferner durch eine Menge freundlicher Gärten- und Weinberghäuser einen gewissen Wohlstand an, welchen es seiner Lage zwischen den großen Handelsplätzen, Frankfurt und Leipzig, und der Regierung verdankt, die es seine natürlichen Vortheile zu eignem Handel seit Jahrhunderten benutzen ließ.

Das bei weitem wichtigste Gewerbe des Orts ist der Handel.

Den Verlauf des gesammten Handelsverkehrs außer den Messen berechnet und schätzt man nach einem Durchschnitt der Jahre 1800/14 für die wichtigsten Gegenstände auf etwas über 14 000 Centner, wahrscheinlich doch, weil die Register wenig beweisen, um Vieles zu niedrig.

Bei mehreren Mitgliedern der Kaufmannschaft zeigt sich ein Grad von allgemeiner Bildung, welcher beweiset, daß ihre Thätigkeit nicht in den Grenzen des Orts oder Landes eingeschlossen blieb. Dennoch ist die